Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 4/5 (1876)
Heft: 14

Artikel: Das Imprägniren weicher Hölzer mit Chlorzink
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-4925

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Les deux machines traversant le pont avec une vitesse de 35 kilom.

Flèche prise par la poutre de gauche 9 m/m
" " " " " de droite 8 1/2 m/m

Les deux machines traversant le pont avec une vitesse de 50 kilom.

Flèche prise par la poutre de gauche 9 m/m
" " " " " de droite 10 m/m

Dans les ponts d'Oron, Bressonnaz, Moudon et Lucens toutes les barres des treillis sont construites à **section rigide.** Dans les barres tendues le coëfficient de travail du fer a été pris de 6 kilogr. par m/m □ tandis que dans les barres comprimées il a été choisi d'après le rapport de l'épaisseur réduite de la section à la longueur libre de la barre. Ainsi par exemple au pont de Moudon, les barres (1) et (2) supportant le même effort maximum de 49 tonnes; la barre (1) comprimée a pour section 104 c/m² d'où

$$R = \frac{49000}{104} = 470 \text{ kilogr. par c/m}^2$$

tandis que la barre (2) tendue a pour section 84 c/m² d'où

$$R = \frac{49000}{84} = 583 \text{ kilogr. per c/m}^2.$$

Pour les ponts d'Oron, Bressonnaz et Lucens les nervures sont en forme de

et les treillis et montants composés de cornières seules ou de cornières assemblées entre elles ou enfin cornières et plats selon les sections ci-contre.

Pour celui de Moudon, les nervures sont en cuve et les treillis venant s'assembler dans la cuve sont formés de cornières et plats.

* * *

Das Imprägniren weicher Hölzer mit Chlorzink.

Correspondenz. Wie wir hören ist die Imprägnir-Anstalt der Nordostbahn auf dem Bahnhof Zürich (Verfahren mit Hochdruck unter Anwendung von Chlorzink) in den Stand gesetzt, auch Aufträge von Dritten ausführen zu können. Bei der Wichtigkeit der Sache für die meisten Bauzwecke verdient dies öffentlich erwähnt zu werden. Es unterliegt längst keinem Zweifel mehr, dass namentlich der abwechselnden Witterung und Feuchtigkeit oder dumpfer Luft ausgesetzte Hölzer im natürlichen Zustande sehr rasch, schon nach wenigen Jahren, einer vollständigen Zerstörung anheimfallen und erneuert werden müssen, dagegen durch eine gründliche Imprägnirung mit vorangehendem Dämpfungsprocess wenigstens eine 3—5fache Dauer erreichen. Hierher gehören besonders Pfosten, Balken und Belag für Brücken, Stege, Pfähle aller Art, Rebstickel, Baumstangen, Einfriedigungen von Geländern, Balken und Bretter in Gruben, Kellern, Erdgeschossen, in feuchtem Mauerwerk, bei Wasser- und Uferbauten, in Kanälen, Material zu Wasserrädern, Schiffbauten, Wasserleitungen, Holzpflasterungen, Färbereien, Siedereien, etc.

Mit Rücksicht auf das häufige Auftreten und die Gefährlichkeit des Hausschwammes (Merulius lacrimans) empfiehlt sich aber auch das Imprägniren des Holzes für Hochbauten, indem in Folge der conservirenden Wirkung des Zinksalzes durch Binden des Gährungselementes das Vegetiren desselben an und in imprägnirtem Holze unmöglich gemacht wird. Mit Chlorzink präparirtes Holz lässt sich überdies leicht verarbeiten, hobeln, nimmt jeden beliebigen Anstrich dauernd an und bewirkt weder für Menschen noch für Thiere und Pflanzen irgend welche schädliche Folgen. Bei den hohen Holzpreisen und Arbeitslöhnen erscheint eine erhöhte Dauerhaftigkeit des Baumateriales aus Holz sehr wünschenswerth.

* * *

Die XXVI. Versammlung schweizerischer Ingenieure und Architecten

den 2. October

IN LUZERN.

1. Eröffnung.

Der Festpräsident, Herr Architect Wüest, Stadtrath in Luzern, eröffnete die Sitzung im Grossrathssaale und hiess die Anwesenden, circa 100 zählend, aufs Herzlichste willkommen. Zum dritten Male hat Luzern die Ehre, die schweizerischen Ingenieure und Architecten als Festort zu empfangen, zu dessen Wahl eines der grössten Unternehmen, der begonnene Durchstich der Alpen, beitragen mochte, da der Besuch desselben als Ziel einer Excursion auf dem Programme stand.

Wenn wir nun einen prüfenden Blick in die Vergangenheit werfen, so entrollt sich ein Bild über die Leistungen des Vereins, von denen in den letzten Jahren kaum noch ein Schatten übrig blieb. Im Jahre 1837 zu Aarau gegründet, zu einer Zeit, wo die persönliche und geistige Berührung der schweizerischen Techniker noch nicht durch die mannigfachen Verkehrsmittel von heute begünstigt wurde, gelangte derselbe bald zu einer Blüthe, wie sie wenige andere Verbindungen aufzuweisen haben — Beweis regen Lebens und wahrhafter Verbrüderung der schweizerischen Techniker unter einander. Wenn auch die Auffassung der künstlerischen Aufgabe der Architecten von damals uns etwas eigenthümlich erscheinen mag und für Lösung technischer Fragen weniger Hülfsmittel als jetzt zu Gebote standen, so sind doch die Protocolle ein schlagender Beweis von der weitsichtigen Auffassung der Vereinszwecke und zeigen uns, welch' grossen Antheil der schweiz. Verein an den Schöpfungen unsers Vaterlandes genommen hat. In seinem Schoosse wurde zuerst die Anregung zur Gründung einer Eidgenössischen polytechnischen Schule gebracht und Besprechungen über die Juragewässer- und Rheincorrection gepflogen. Wie bei allen grossen technischen Fragen, so auch bei Aufstellung der Pläne für unsere nationalen Bauten wirkte derselbe mit und beschloss vor zwanzig Jahren in Schaffhausen, nicht zu ruhen, bis alle Cantone unter sich mit eisernen Banden verbunden und auch das Bollwerk der Natur in Fesseln geschlagen sei, das uns von den Brüdern jenseits der Alpen trennt. Diese kühnen Gedanken wurden hinaus getragen und verbreitet, bis die Möglichkeit der Ausführung jener Projecte und deren grosse sociale Bedeutung feste Gestalt angenommen hatten, so dass wir heute die Hoffnungen jener Männer zum grössten Theile erfüllt sehen.

In den letzten Jahren drohte das Bild der vergangenen Zeiten verloren zu gehen und die Theilnahme am Verein schien geschwächt, bis jene Männer den Ruf zur Versammlung nach Bern ergehen liessen, welcher allseitigen Wiederhall fand, so dass wir heute die geistige Wiedergeburt des Vereins begehen können. Während seit der Gründung desselben viele Anschauungen und Bedürfnisse sich erweiterten, waren die damals von der constituirenden Versammlung angenommenen Statuten mit wenigen Aenderungen die gleichen geblieben, bis der Mangel einer den Bedürfnissen der Zeit angepassten Organisation fühlbar wurde. Es waren in allen grösseren Orten Vereine entstanden, welche zur beruflichen Weiterbildung ihrer Mitglieder in häufigen Zusammenkünften mehr leisten können als der höchstens einmal jährlich, oft nur alle zwei Jahre zusammentretende Verein und es ist somit der Schwerpunkt der Wirksamkeit in die Localvereine verlegt. Diese bedürfen aber doch eines gemeinsamen Verbandes, wenn sie anders als einflussreiche Corporation zur Wahrung und zur Hebung der Achtung, die den technischen Berufsarten gebührt, beitragen sollen.

Dieses Ziel hat sich nun die in Bern ernannte Delegirten-Commission bei Berathung neuer Statuten vorgesteckt und es ist zu hoffen, dass die Erwartungen, die wir an die neue Organisation anknüpfen, in Erfüllung gehen mögen. Mit diesen Worten erklärte der Präsident die Verhandlungen eröffnet.

2. Bureau.

Dasselbe war folgendermassen zusammengesetzt:

F. Wüest, Architect in Luzern, Präsident;
A. Strupler, Ingenieur, Vicepräsident;
C. L. Segesser, Ingenieur, Actuar;